



Hinter der Tür versteckt: die Schreinerei des Siegerlandmuseums. Jochen Reinhardt, Armin Clemens und Dr. Karin Kolb öffnen sie für die SZ. Fotos (3): Armin Clemens/Siegerlandmuseum/Foto (1): gmz

## Ein geheimnisvolles Haus

**SIEGEN** Das „unentdeckte“ Gebäude im Schlosspark beherbergt die Schreinerei

*Was verbirgt sich in dem Häuschen am Rand der Brunnenwiese im Schlosspark?*

gmz ■ Haben Sie das Haus im Schlosspark am Oberen Schloss schon einmal wahrgenommen? Es schmiegt sich in die Ecke zwischen Grafentrakt und Haupthaus, auf der Gartenseite, am Rand der Brunnenwiese. Ein gemauertes Erdgeschoss und ein oxsenblutroter, holzverkleideter Dachstuhl. In der Mitte des Erdgeschosses eine Tür, rechts und links je ein Fenster, in der klassischen Manier der Siegerländer Fachwerkhäuser. So könnte das Haus von Rotkäppchens Großmutter im Wald ausgesehen haben, so stelle ich es mir wenigstens vor. Irgendwie gemütlich und einladend. Anheimelnd.

Gesehen habe ich das Haus bei jedem Besuch im Park, aber noch nie wirklich wahrgenommen. Bis mir die Tür ins Haus geöffnet wurde, bei meinem Besuch im Siegerlandmuseum im Oberen Schloss, auf der Suche nach der besonderen Türe für den SZ-Adventskalender. Die Tür öffnet sich – und ich bin baff. Erwartet habe ich kein riesiges Haus, aber schon ein Haus. Was ich sehe, ist ein ungefähr 2,5 Meter tiefer (oder flacher), langgestreckter Raum mit zwei Fenstern und einer Luke, durch die man (mit der Leiter) auf den Dachboden steigen kann. Eine große, zweiflügelige Tür befindet sich in der Mitte des Giebels. Eine Tür, wie sie in den Siegerländer Fachwerkhäusern früher üblich war, mit einer „Rolle“ darüber an einem Gestell, für den Flaschenzug, mit dem man früher Heu oder Stroh auf den Dachboden hochziehen konnte.

Es ist also gar kein Haus. Was ist es dann? War es ein Haus für Fasane, die in



einem Laufstall vor dem Häuschen ihren Freiraum hatten? Das meint zumindest einer der Museumsmitarbeiter gehört zu haben. Wenn das so war, wann wurde es benötigt? Wann also ist das Häuschen, die Fassade mit Stauraum dahinter, errichtet worden? Diese Fragen sind zu stellen, aber auf die Schnelle nicht zu beantworten. Auch im Stadtarchiv Siegen hat man ad hoc keine weiteren Informationen. – Aber vielleicht finden sich ja welche!

Heute befindet sich die Schreinereiwerkstatt des Museums in diesem Raum. Die notwendigen Gerätschaften stehen dort und natürlich alle möglichen Leisten und Bretter. Das ist das Reich von Museumsmitarbeiter Jochen Reinhardt, einem gelernten Schreiner. „Wir sind heilfroh“, sagt Dr. Karin Kolb, Leiterin des Siegerlandmuseums, beim SZ-Besuch, dass wir einen eigenen Schreiner haben.“ In einem Haus wie dem Siegerlandmuseum fallen immer wieder Schreinerarbeiten an, „die wir dann sofort machen lassen können“. Kein Warten auf Handwerker, keine Ausschreibungen, kein erneutes Warten ...

Wenn zum Beispiel die UV-Folien auf den Fenstern erneuert werden müssen, die dort zum Schutz der empfindlichen Expo-

nate angebracht wurden, dann kann das von Jochen Reinhardt gemacht werden. Schnell und unkompliziert. Wenn für eine Ausstellung Rahmen gebraucht werden, dann werden die auch in Eigenregie angefertigt. Zumindest, wenn es sich um kleine bis mittlere Formate handelt. Die Portraits der Oranierkinder zum Beispiel sind vor einigen Jahren im Haus neu gerahmt worden. Mit „Bordmitteln“ ist so viel zu erreichen! Museums- und Ausstellungstechniker Armin Clemens und Jochen Reinhardt, der nicht nur Schreiner ist, sondern auch andere Hausmeisterarbeiten ausführt, arbeiten bei solchen Projekten Hand in Hand.

”

*War es ein Haus für Fasane, mit einem Laufstall davor?*

**Die Museumsmitarbeiter**

haben sich mit der Geschichte des Häuschens beschäftigt

Die Werkstatt, die bis zum Beginn der 2000er-Jahre vom Grünflächenamt als eine Art Pausenraum für die Mitarbeiter genutzt wurde und vor etwa zehn Jahren von Reinhardts Vorgänger Klaus Engel außen und innen renoviert und als Werkstatt hergerichtet wurde, lässt ahnen, wie viele handwerkliche Tätigkeiten notwendig sind, um ein Museum zu dem Ort der Begegnung zu machen, der er ist. Das Gebäude selbst wirft weitere Fragen auf, nach seiner eigenen Geschichte und Funktion, die sicher mit der des Oberen Schlosses in irgendeiner Form verbunden ist. Vielleicht öffnet sich ja eine weitere Tür!?



Die UV-Schutzfolien auf den Fenstern müssen in regelmäßigen Abständen erneuert werden. Das geschieht in der Schreinerei.



Auch Bilderrahmen werden in der eigenen Werkstatt hergestellt, wenn sie nicht zu groß sind.